



Bernd Döpfer und Dennis Walter (jeweils im blauen T-Shirt) erklären den Bürgern die Funktionsweise des Hochbehälters. Foto: Privat

Stadt startet kommunale Wärmeplanung

Stadtwerke Neuffener Bürger bekommen einen Einblick in die Wasserversorgung.

Neuffen. Auf Einladung des SPD-Ortsvereins Neuffen öffneten die Stadtwerke Neuffen kürzlich die Tore des Hochbehälters am Freibad. Der Nürtinger SPD-Bundestagsabgeordnete Nils Schmid und Neuffens Bürgermeister Matthias Bäcker informierten dabei über kommunale Wasserversorgung und kommunale Wärmeplanung. Zahlreiche interessierte Bürger aus Neuffen waren der Einladung gefolgt.

Bürgermeister Bäcker, der auch Vorstand der Stadtwerke ist, begrüßte die Gäste am Hochbehälter, der auch aufgrund des engagierten Einsatzes der Neuffener Bevölkerung noch in (Eigen-)Betrieb ist.

So gab es in den 1990er-Jahren ein erfolgreiches Bürgerbegehren gegen den Verkauf der städtischen Stadtwerke-Aktien an die Neckarwerke. 2015 verhinderte eine Bürgerinitiative, unterstützt durch die lokale SPD, die Aufgabe der Trinkwassereigenversorgung und die Umstellung auf die Landeswasserversorgung.

Klimaneutralität als Ziel

Die Stadtwerke sorgen dabei aber nicht nur für die Wasserversorgung, sondern versorgen die Talsstadt auch mit Strom, Gas und Fernwärme. Auf dem Weg zur Klimaneutralität gehe Neuffen neben PV-Anlagen für städtische Gebäude jetzt auch die kommunale

Wärmeplanung an, sagte Bürgermeister Bäcker.

Und Nils Schmid betonte: „Heute kann man in Neuffen sehr froh darüber sein, dass die Trinkwassereigenversorgung nicht aufgegeben wurde, denn die Stadtwerke sorgen nicht nur für eine verlässliche Wasserversorgung.“

Einfluss nehmen

„Zusätzlich können die Stadt und ihre Bürger Einfluss auf die kommunale Wasserversorgung nehmen und diese mitgestalten. Stadtwerke werden auch bei der kommunalen Wärmeplanung eine große Rolle spielen“, betonte der Bundestagsabgeordnete. Der Technische Werkleiter der Stadt-

werke, Bernd Döpfer, und Denis Walter führten durch den Hochbehälter und erklärten dessen Funktionsweise sowie die Besonderheiten des Neuffener Wassers. So ist das Wasser so kalkhaltig, dass es eigens entkalkt werden muss. Ein Drittel des Wassers kommt zudem nicht aus eigenen Quellen, sondern aus der Landeswasserversorgung.

Der SPD-Ortsverein unter der Vorsitzenden Dorothe Elfert rundete die erfolgreiche Veranstaltung mit einer kleinen Hocketse vor dem Hochbehälter ab. Hier konnten die Bürger auch noch einmal mit dem Bundestagsabgeordneten ins Gespräch kommen und Fragen stellen. swp

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

777 Jahre Grafenberg

Die Gemeinde feiert ihr Jubiläum



Zählt zu den schönsten Gebäuden des Ortes: Das Grafenberger Pfarrhaus. Dort wuchs die Mutter des Dichters Eduard Mörike auf. Foto: Thomas Kiehl

Mörikes Wurzeln und die Sache mit den Grafen

Geschichte Von der bäuerlichen Siedlung zum attraktiven Wohnort: Grafenberg zählt zu den kleinen, aber feinen Kreisgemeinden. Von Christina Hölz

Charlotte Dorothea Beyer. Auf den ersten Blick ist dieser Name nur den profunderen Kennern der Lokalhistorie ein Begriff. Konkreter wird's, wenn das Grafenberger Pfarrhaus ins Spiel kommt. Denn dort liegen die Wurzeln eines bedeutenden württembergischen Dichters – vielleicht sogar des bekanntesten Lyrikers zwischen Romantik und Realismus: Eduard Mörike.

Besagte Charlotte Dorothea Beyer ist die Mutter des Dichters. Sie wuchs im Pfarrhaus auf. Und dieses zählt nicht nur zu den prominentesten, sondern auch zu den schönsten Gebäuden in Grafenberg. Damals, als die junge Charlotte dort lebte, war Grafenberg ein typisch württembergischer Ort: Die Menschen rackerten sich um das Jahr 1775 in der Landwirtschaft ab, die Bevölkerung war arm, der Alltag hart und entbehrungsreich.

Doch Grafenberg spielte schon zu jener Zeit eine Rolle in der Geschichte der Region. Erstmals erwähnt wird die Siedlung im Jahr 1246 – und zwar in einer Urkunde, in der der damalige Grafenberger Pfarrer bei Papst Innocenz IV. um Erhöhung seiner Pfründe nachsucht. Allerdings ist der Ort vermutlich um einiges älter.

Bereits vor über 4 000 Jahren siedelten auf der heutigen Gemarkung des Ortes Menschen, Scherbenfunde aus der Zeit um 500 vor Christus belegen auch eine Besiedlung in der Keltenzeit. Und auch die Römer fanden Lage und Landschaft anziehend und hinterließen hier



Der Grafenberg ist das Wahrzeichen des Ortes. Von dort aus schaut man in luftiger Höhe über das gesamte Ermstal. Fotos: Thomas Kiehl

ihre Spuren. Wie die Gemeinde Grafenberg zu ihrem Namen kam, ist ebenfalls eine der interessantesten Geschichten. In der ersten Urkunde ist noch von „de monte“ die Rede, eine spätere Urkunde aus dem Jahr 1254 erwähnt den Ort als „Berc“.

Aber was hat es mit den Grafen auf sich? 50 Jahre später erscheint urkundlich erstmals „Grawenberge“, da man Verwechslungen mit anderen Berg-Orten ausschließen wollte. Ob auf dem Grafenberg jemals eine „Grafenburg“ stand, ist umstritten. Zwar deuten Flurnamen wie „Burgstall“ oder „Burgwiese“ darauf hin, dass hier einmal eine befestigte Anlage bestanden haben mag, bei Ausgrabungen 1989 wurden je-

doch keinerlei Reste einer Burg oder Hinterlassenschaften ihrer Bewohner gefunden. Auch ohne Burganlage: Grafenbergs besondere Lage in luftiger Höhe machte die Siedlung offensichtlich anziehend für ihre Bewohner – und für die, die dort Grundbesitz hatten. Das ist bis heute so geblieben. Die Gemeinde hat sich längst gewandelt von der einst landwirtschaftlichen Siedlung zur attraktiven Wohngemeinde.

Plätze in den Baugebieten waren begehrt in den vergangenen Jahrzehnten. Und mit der Einweihung der lange ersehnten Ortsumfahrung 2019 hat das Dorf noch mehr an Lebensqualität gewonnen. Doch mittlerweile gerät Grafenberg in Sachen Bauland

genauso an seine Grenzen, wie viele Orte im Erms- und Neckartal. Für die Wohnbau ist mittlerweile noch eine Fläche vorgesehen – und zwar die im Anschluss an das Wohngebiet Brunnacker, erklärt Bürgermeister Volker Brodbeck.

Statt auf Landschaftsverbrauch setzt seine Gemeinde auf Innenverdichtung und Restauration: „Unser Ziel ist es, dass junge Menschen die Häuser der älteren Generation im Ort wieder herrichten, erweitern oder ausbauen.“

Nicht nur als Wohnort kann Grafenberg punkten. Die einst bäuerliche Ortschaft gilt als Gewerbestandort, der sich nicht zu verstecken braucht. Stolz 659 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze bietet die gut 2500 Einwohner zählende Gemeinde an, rechnet Volker Brodbeck. Etliche Firmen und Betriebe haben sich dort angesiedelt, darunter Global-Player wie die Chemie-Spezialisten der Rampf-Gruppe. Und demnächst baut der Discounter Aldi in Grafenberg.

Ausstellung zur Ortsgeschichte

Zum Jubiläum hat der Arbeitskreis Kelter eine Ausstellung konzipiert. Die Schau „Spuren der Ortsgeschichte“ ist zu folgenden Zeiten geöffnete: Samstag/Sonntag 8./9., 15./16. und 22./23. Juli, jeweils von 11 bis 18 Uhr.

Am 9. und 23. Juli gibt es Kaffee und Kuchen in der Kelter.

777 Jahre 1246 - 2023

„Linsen, Berg und Wein – Gemeinschaft und fröhliches Beisammensein“

Liebe Grafenbergerinnen und liebe Grafenberger, liebe Gäste,

2023 feiern wir das 777-jährige Gemeindejubiläum, nachdem die Gemeinde Grafenberg im Jahre 1246 erstmalig in einer Urkunde des Papstes Innocenz IV. erwähnt wurde. Die Gemeinde Grafenberg zeichnet sich durch eine aktive Bürgerschaft aus, die sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich engagiert. Dieser Gemeinschaftssinn, die gute Infrastruktur, die günstige Verkehrsanbindung sowie die vielfältigen Sport- und Freizeitmöglichkeiten am Fuße der Schwäbischen Alb machen Grafenberg zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde und sichern die hohe Lebensqualität vor Ort. Besonders erfreulich ist, dass wir in der Gemeinde Grafenberg eine Vielzahl an leistungskräftigen Handels-, Handwerks- und Industriebetrieben beheimaten, die viele Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Es wurden jüngst auch weitere Gewerbeflächen erschlossen, um erforderliche Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen und die Nahversorgung von Grafenberg sicherzustellen. Nachdem die Gemeinde Grafenberg das 750-jährige Gemeindejubiläum im Jahr 1996 gebührend gefeiert hat, freue ich mich auf ein abwechslungsreiches Festwochenende und ich bedanke mich bei

reits im Vorhinein bei der Vereinigungsgemeinschaft und dem Organisationsteam für die Zusammenstellung eines attraktiven Festprogramms – getreu dem Motto: „Linsen, Berg und Wein – Gemeinschaft und fröhliches Beisammensein“! Am Samstagabend wird das Fest am Festgelände um 18.00 Uhr mit einem Fassanstich eröffnet. Nach einer Kinderdisco sorgt ab 20.00 Uhr die BoizBänd für „Partystimmung unter dem Sternenhimmel“, der Festplatz wird illuminiert und die Vereinigungsgemeinschaft freut sich über viele Gäste aus Nah und Fern. Am Sonntag wird um 10.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst das Fest eröffnet. Die „Musikvereinigung Hohenneuffen“ sorgt im Anschluss für tolle Stimmung auf dem Festgelände. Zum Nachmittag gibt es tolle Angebote für Groß und Klein. Zum Festausklang werden ab 18.00 Uhr die Weinbergmusikanten aufspielen.

Ich freue mich mit Ihnen auf ein schönes Fest mit „Gemeinschaft und fröhlichem Beisammensein“!

Ihr
Volker Brodbeck
Bürgermeister

Das Newsportal Ihrer SÜDWEST PRESSE

swp.de

Die Zeitung, richtig gutes Umfeld.

WURSTER
Professionell Bauen

Wir gratulieren der Gemeinde Grafenberg zu Ihrem Jubiläum!

www.wurster-bau.de